

»Die Maske des Roten Todes«
Eine Geschichte aus dem E-Space
– 1. Draft –

Buch:
Elmar Vogt

23. August 2020

Personen

(Nominell 6 ♂, 4 ♀, aber eigentlich sind alle Rollen genderfluid)

Beppo: ♂ Ein junger Kerl, der bisher nicht durch besondere Kunstaffinität aufgefallen ist und eher an Party und Hully-Gully Interesse gezeigt hat. Allerdings aufgeweckt und ein großer Fan von E. A. Poe. (Wir wollen ja keine eindimensionalen Charaktere.)

Judith: ♀ Beppos Freundin. Früher selbst sehr theaterinteressiert hat sie dem Medium dann aus verschiedenen Gründen frustriert den Rücken zugewandt.

Olivia: ♀ Ehemalige Intendantin des *Odeon*-Theaters, deren Idee die Inszenierung der »Maske« war. Freundlich, würdevoll, aber mit dem absehbaren Ende ihres Theaters ist sie nur noch die Hülle einer Frau.

Runar: ♂ Regisseur der Aufführung der »Maske des roten Todes«, der Ausführende, die treibende Kraft hinter der »Produktion«. Ein energischer Vollblut-Bühnenmensch.

Mirko: ♂ Gewandmeister im *Odeon*.

Celestine: ♀ Junge Literaturkritikerin. Französische Aussprache des Namens: »Tschelestiin«

Quentin: ♂ Schauspieler, weniger dem Medium verhaftet als Runar. Für ihn ist die Schauspielerei in erster Linie ein Job.

Prospero, Berenice: ♂, ♀ Zwei Rollen, die auf der Bühne gespielt werden.

Polizist: ♂ Stimme aus einem Megaphon.

Die Handlung spielt in einer nicht näher definierten, aber nicht allzuweit entfernten Zukunft.

Nach Motiven der *Twilight Zone*-Episode »Passage on the Lady Anne« von Charles Beaumont.¹

Anmerkung:

Im Verlauf des Stücks unterhalten sich einzelne Sprecher im Publikumsraum eines Theaters, während gleichzeitig auf der Bühne ein Stück aufgeführt wird. Natürlich müssen sich beide Sprechergruppen durch die Akustik voneinander unterscheiden.

← *Um die Unterscheidung zu ermöglichen, erhalten Sprecher, die sich gerade auf der Bühne des Theaters (und nicht im Publikum) produzieren, links von ihren Sprechertexten einen schwarzen Balken, so wie hier.*

Szene 1: Exposition

(*Beppo, Judith, Polizist*)

Gedämpfte Straßengeräusche ^{1.a}: **Ein paar Vögel, entfernte Schritte, das eine oder andere Fahrzeug**

Schritte ^{1.b} von BEPPO und JUDITH, die durch die Straßen schlendern. Beide sind gleichzeitig gereizt und gelangweilt.

BEPPO: ^{1.1}

Und, was machen wir heute Abend?

JUDITH: ^{1.2}

Dasselbe wie jeden Abend: Wir laufen im Kreis wie die Idioten, und dann streamen wir Netflix leer wie die Idioten.

BEPPO: ^{1.3}

Wir könnten uns noch ein wenig Mannerheim besorgen ...

JUDITH: ^{1.4}

Beppo, wir können uns doch nicht jeden Abend zusaufen! Ich muss morgen wieder ins Home Office!

Ein **Polizeiauto** ^{1.c} nähert sich langsam. Aus dem Fahrzeug dringt die durch ein Megaphon verstärkte Stimme des POLIZISTEN:

¹https://en.wikipedia.org/wiki/Passage_on_the_Lady_Anne

POLIZIST: 1.5

(verzerrt) . . . Eine Durchsage des Landratsamts: Bis auf Weiteres bleiben die Lockdownmaßnahmen bestehen. Außer in dringenden Notfällen maximal zwei Personen für sechzig Minuten am Tag außerhalb Ihrer Unterkunft.

Judith seufzt entnervt auf. Das Polizeiauto bleibt stehen.

POLIZIST: 1.6

(verzerrt) Sie, Sie da, das junge Pärchen! *(Pause.)* Ja, Sie! Setzen Sie Ihre Masken gefälligst richtig auf: Auch ü b e r die Nase!

JUDITH: 1.7

Ja, ja, ist ja schon gut!

BEPPPO: 1.8

(leise) Bei der Hackfresse sollte er mal selber auf seine Maske aufpassen!

Die Stimmen des Pärchens sind nun gedämpft, da beide durch ihren Mund-Nasenschutz sprechen.

BEPPPO: 1.9

(gedämpft) Was meinst du, wie lange diese Farce noch weitergeht?

JUDITH: 1.10

(gedämpft) Wer weiß das schon?

*Der Polizeiwagen **entfernt** ^{1.d} sich.*

POLIZIST: 1.11

(verzerrt) *(sich ebenfalls entfernend)* Eine Durchsage des Landratsamts: Bis auf Weiteres bleiben die Lockdownmaßnahmen bestehen . . .

Beppo und Judith nehmen die Masken sofort wieder ab.

JUDITH: 1.12

Diese Wichtigtuer . . .

BEPPPO: 1.13

Ich schau mal, ob auf dem Cyberstream heut abend was Vernünftiges läuft.

Handygeräusche ^{1.e}.

BEPPPO: 1.14

Wir könnten »Firefly« schauen.

JUDITH: 1.15

Zum vierten Mal?

Das Handy macht energisch ^{1.f} auf sich aufmerksam.

BEPPPO: 1.16

(etwas überrascht und erfreut) Hei, hier, schau dir das mal an!

JUDITH: 1.17

»Die Maske des Roten Todes« ... ?

BEPPPO: 1.18

(liest vor) »Das Ensemble des Odeon-Theaters lädt sein Publikum zu einer Adaption von Edgar Allan Poes unvergesslicher Kurzgeschichte ein« – Wow, Poe! *(murmelt)* ... am dreißigsten Oktober – Schatz, das ist heute?!

JUDITH: 1.19

Zeig mal ... Tatsächlich! Aber wie kann das sein, mitten im Lockdown? Die dürfen doch genausowenig spielen wie der Rest der Welt!

BEPPPO: 1.20

Keine Ahnung ... Schau mal, das ist nicht unter »Veranstaltungen«, sondern unter den Kontaktanzeigen einsortiert!

JUDITH: 1.21

(amüsiert) Warum liest du Kontaktanzeigen? Im Lockdown?

BEPPPO: 1.22

Das tut doch jetzt nichts zur Sache! – Vielleicht haben sie das vor dem Lockdown eingestellt, und es ist bei den Absagen durchs Raster gefallen?

JUDITH: 1.23

Das *Odeon* ist gleich da vorne, hinterm Berliner Platz.

BEPPPO: 1.24

Willst du schauen, ob die Aufführung wirklich stattfindet?

JUDITH: 1.25

Lass uns hingehen. Vermutlich ist es eh für die Katz ...

BEPPPO: 1.26

... Aber was Besseres haben wir ja nicht zu tun.

*Sie setzen sich wieder in **Bewegung**^{1.g}, allerdings zielstrebigere als zuvor.*

JUDITH: 1.27

»Die Maske des Roten Todes« – Du bist doch der große Poe-Fan, um was geht's da?

BEPPPO: 1.28

Ist nicht so sein stärkstes Stück, wenn du mich fragst. Geht um nen Renaissance-Prinzen, im Lande wütet die Pest, und er macht sich zusammen mit einer Handvoll Schranzen in seinem Schloss 'nen schönen Lenz, mit Hully-Gully jeden Abend. Und es kommt wie's kommen muss, irgendwann taucht ein ungebetener Gast auf, der Prinz will ihn rausschmeißen, und, ta-daah!, es ist die personifizierte Pest, und dann sind alle tot.

Pause.

JUDITH: 1.29

Nicht so der Burner?

BEPPPO: 1.30

Ne. Aber Masken stehen ja gerade hoch im Kurs.^a Ist schon als Kurzgeschichte Geschmackssache, aber wie sie das auf ne Bühne bringen wollen ... Da sterben die Leute eher an Langeweile als an der Pest.

^ageklaut von Verena

JUDITH: 1.31

(lacht) So schlimm wird's schon nicht sein. Und im Moment sind wir alle ja dermaßen ausgehungert, da könntest du auch die AGBs von Google vorlesen, und sie würden an deinen Lippen hängen!

BEPPPO: 1.32

Du musst es ja wissen!

JUDITH: 1.33

(lacht wieder) Meine Bühnentage sind lang her!
» ... und mussten ihr Lager längst räumen
Und ganz verstohlen vergehn!«

BEPPPO: 1.34

Warum wolltest du eigentlich irgendwann nicht mehr?

JUDITH: 1.35

(wird nachdenklich) Ich wollte irgendwann nicht mehr.

BEPPPO: 1.36

Guck mal, da vorne ist schon das *Odeon*!

JUDITH: 1.37

Hab ich dir ja gesagt!

Szene 2: ▽ Vor dem *Odeon*

(Beppo, Judith, Runar, Quentin)

Wie 1

Von Weitem: Undeutliche Streitereien zwischen RUNAR und QUENTIN. Die beiden scheinen kurz davor, mit Fäusten aufeinander loszugehen. Wir nähern uns ihnen zusammen mit Beppo und Judith.

RUNAR: 2.1

(undeutlich) Das ist unsere letzte Gelegenheit!

QUENTIN: 2.2

(undeutlich) Gelegenheit wofür? *(sarkastisch)* Dafür, was d u vorhast, ist doch immer noch reichlich Gelegenheit!

RUNAR: 2.3

(undeutlich) Dir ist es doch noch nie wirklich um die Kunst gegangen! Du wolltest doch immer bloß die Mädels flachlegen.

Wir haben uns inzwischen weit genug genähert, dass wir den Dialog deutlich verstehen können.

QUENTIN: 2.4

Macht euren Scheiß alleine, aber denkt nicht daran, mich mit reinzuziehen!

RUNAR: 2.5

Quentin, du hast nicht begriffen, worum es geht!

BEPPPO: 2.6

(zu Judith) Wow, die Stimmung hier ist ja der Knüller!

JUDITH: 2.7

(oberflächlich belustigt, aber eigentlich ist ihr unwohl) Vor der Premiere ist man immer etwas angespannt . . .

Quentin rumpelt ^{2.a} *Beppo und Judith im Davongehen an.*

BEPPPO: 2.8

Uff!

QUENTIN: 2.9

Oh, hallo . . . Entschuldigung!

BEPPPO: 2.10

Ja, ja, schon gut.

JUDITH: 2.11

Du hast's ja eilig, von hier wegzukommen.

QUENTIN: 2.12

Die sind vollkommen durchgeknallt. Hüttenkoller wegen des Lockdowns oder . . . Was weiß ich!

JUDITH: 2.13

Denkst du, wir haben noch Chancen auf Karten?

QUENTIN: 2.14

Karten? Was für Karten?

BEPPPO: 2.15

Tickets. Hier, die Show auf dem Plakat: »Die Maske des Roten Todes«!

QUENTIN: 2.16

(stutzt) Was wollt ihr denn da?

BEPPPO: 2.17

Kunst! Kultur! Blutvergießen!

QUENTIN: 2.18

(sarkastisch) Wenn ihr euch das unbedingt antun wollt, könnt ihr gerne an der Kasse fragen: Mein Kontingent an Freikarten ist gerade eben frei geworden.

JUDITH: 2.19

»Künstlerische Differenzen«?

QUENTIN: 2.20

Das kann man so sagen. Das war Runar, der macht die »Regie« . . . Aber ihr wollt da nicht wirklich rein, oder?

BEPPPO: 2.21

Warum denn nicht?

QUENTIN: 2.22

Sagen wir mal, Runars Inszenierung dürfte jede Menge Zündstoff beinhalten.

JUDITH: 2.23

Ist das so falsch? Ein bisschen Kontroverse hat noch nie geschadet.

QUENTIN: 2.24

(Ihm wird der Ernst der Lage bewusst.) So einfach ist das nicht. Lasst es einfach. Geht da nicht rein. Besorgt euch Chips und vergammelt auf der Couch vor eurer Glotze!

BEPPPO: 2.25

Wie originell . . .

QUENTIN: 2.26

Das ist mein Ernst. Die Show . . . wird nicht, was ihr euch vorstellt. *(dringlich)* Glaub mir, es hat seine Gründe, dass ich mit Runar gestritten habe! *(hat eine Idee)* Kommt nächste Woche wieder! Ich hab gehört, dass heute eine Razzia geplant ist. Die Polente sperrt euch weg!

JUDITH: 2.27

Äh . . . Okay?

QUENTIN: 2.28

Hört auf mich. *(betont jedes Wort einzeln)* »Geht da nicht rein!«

JUDITH: 2.29

Okay, alles klar. *(beschwichtigend)* Wir suchen uns was anderes. *(Pause.)* Danke für die Warnung!

QUENTIN: 2.30

Gut. Danke. Ich freu mich. Bis . . . irgendwann mal!

Er geht rasch ^{2.b} *davon. Pause.*

BEPPPO: 2.31

Also, was machen wir, gehen wir rein?

JUDITH: 2.32

War das jemals die Frage?

Schritte ^{2.c} *des Pärchens, als es das Foyer des Odeon betritt.*

JUDITH: ^{2.33}

Lieber bei den Durchgeknallten, als schon wieder die Raufasertapete anstarren.

Szene 3: Im Publikum (I. Akt)

(Beppo, Judith, Olivia)

Zurückhaltendes Gemurmel ^{3.a} *im Publikum des Odeon.*

Beppo und Judith unterhalten sich im gedämpften Ton, wie es eben bei solchen Veranstaltungen üblich ist.

BEPPPO: ^{3.1}

Ha, das lief ja wie geschmiert! »Zwei Freikarten auf das Kontingent von Quentin!«, und schon sind wir drinnen!

JUDITH: ^{3.2}

(nicht ganz so begeistert) Ja, das war schon ein wenig komisch, findest du nicht auch?

BEPPPO: ^{3.3}

Lustiger Abend, und noch dazu für umsonst! Schlägt auf jeden Fall Dosenbier und Hugh Grant!

JUDITH: ^{3.4}

Was ist falsch an Hugh-Grant-Binge-Watching?

BEPPPO: ^{3.5}

Nichts, außer dass er ein Schnösel war, der nicht schauspielern konnte, und wenn sein Leben davon abhinge!

JUDITH: ^{3.6}

Hört hört, der Filmexperte für die frühen Zweitausender spricht.

BEPPPO: ^{3.7}

Morgen machen wir Pamela-Anderson-Binge-Watching!

Judith verdreht akustisch die Augen. Pause.

JUDITH: 3.8

Schau dich mal um, ausverkauft isses nicht gerade.

BEPPPO: 3.9

Wenn du deine Werbung in Kontaktanzeigen versteckst, musst du dich nicht wundern . . . Plus, so Marketing-Genies wie Quentin . . .

JUDITH: 3.10

Und die Leute sind komisch drauf, findest du nicht?

BEPPPO: 3.11

Ja, ist mir auch schon aufgefallen. Nicht gerade Party-People.

JUDITH: 3.12

Man sollte meinen, sie wären ein wenig ausgelassener und fröhlicher, wenn sie schon die Chance haben, sich mal wieder ein Stück im Theater anzusehen.

BEPPPO: 3.13

Ich war schon auf Beerdigungen, da ging's ausgelassener zu.

Rascheln 3.b *des Programmhefts, durch das Judith blättert.*

JUDITH: 3.14

Mit dem Programmheft haben sie sich ja auch übertroffen. Hier, schau mal: Nur leere Seiten in verschiedenen Farben.

BEPPPO: 3.15

Abgefahren. Bezieht sich vermutlich auf die Story. Jeder Raum im Schloss des Prinzen ist in ner anderen Farbe gehalten.

JUDITH: 3.16

Und der letzte natürlich in Schwarz?

BEPPPO: 3.17

Natürlich.

JUDITH: 3.18

Super originell.

BEPPPO: 3.19

Hoffen wir mal, dass die Inszenierung origineller ist.

JUDITH: 3.20

Da ist doch noch Text . . .
(liest vor) »Hei, 's ist eine Galanacht!
Inmitten einsam letzter Tage!
Ein Engelchor, schluchzend, in Flügelpracht
Und Schleierflor sieht zage
Im Schauspielhaus ein Schauspiel an
Von Hoffnung, Angst und Plage.«

BEPPPO: 3.21

Lass sehen . . . Ja, das ist auch Poe. Aber nicht aus der »Maske«, sondern aus »Berenice«. Das Gedicht heißt »Sieger Wurm«.

JUDITH: 3.22

Klingt wie ein verunglücktes Nibelungenlied. Um was geht's?

BEPPPO: 3.23

Engel schauen sich sowas wie das »Drama des Menschseins« an. Die ganze Schöpfung, alles für'n Arsch, ein einziger Mist, und am Schluss kommt ein großer Wurm und frisst sie alle auf.

JUDITH: 3.24

(lacht ungläubig) Nicht dein Ernst, oder?

BEPPPO: 3.25

Naja, Poe schreibt's ein wenig subtiler.

JUDITH: 3.26

Abgefahren . . .

*Feines **Rumpeln**^{3.c}, als OLIVIA sich einen Weg durch die Reihen bahnt und neben Beppo und Judith ihren Platz sucht.*

OLIVIA: 3.27

(*im Plauderton*) Hallo, guten Tag! Ist dieser Sitz noch frei?

JUDITH: 3.28

Natürlich, gerne.

OLIVIA: 3.29

(*erst zögerlich, dann zunehmend sicher, dass sie vertraute Geister gefunden hat*)
Guten Abend, entschuldigen Sie, wenn ich mich einmische – Ich glaube nicht, dass ich Sie hier schon einmal gesehen habe?

JUDITH: 3.30

Oh, nein. Wir haben heute sozusagen unsere Premiere hier.

OLIVIA: 3.31

Wie schade . . .

BEPPPO: 3.32

Finden Sie? Wir haben auch schon gehört, dass die Inszenierung nicht so prickelnd sein soll . . .

OLIVIA: 3.33

Oh, nein, Runars Ideen in dieser Beziehung sind . . . über jede Kritik erhaben. Ich meinte, dass heute gleichzeitig Derniere ist!

JUDITH: 3.34

Sie meinen, dass das auch schon wieder die letzte Aufführung ist?

OLIVIA: 3.35

Sicher. Der Lockdown lässt uns ja keine andere Chance.

JUDITH: 3.36

Aber das wird ja auch nicht ewig gehen!

BEPPPO: 3.37

Eben. Das hält ja auf Dauer keiner im Kopf aus, keine Chance mehr, abends auf ein Bier zu gehen . . .

OLIVIA: 3.38

Und doch tappen wir im Dunkeln, wann wir wieder frei sein werden.

JUDITH: 3.39

Die ersten Erleichterungen stehen ja schon an!

OLIVIA: 3.40

... Und was werden wir dann vorfinden, wenn diese »Erleichterungen« kommen?
Entschuldigen Sie, ich hätte mich vorstellen müssen, wenn Sie fremd sind: Ich bin
die Intendantin des *Odeon*.

JUDITH UND BEPPO: 3.41

(gleichzeitig) Sehr angenehm!

OLIVIA: 3.42

Ich habe das Theater hier übernommen, vor einunddreißig Jahren, und ich habe es
wieder zu einer Spielstätte gemacht, in der sich meine Mimen beweisen konnten,
und in der wir unserem Publikum unseren Zauber zeigen konnten: Wie es in diesem
Guckkasten eine neue Sicht auf seine Welt bekommt. Aber jetzt, mit dem Lockdown . . .
Nun müssen wir endgültig schließen.

JUDITH: 3.43

Ach, i wo, wo denken Sie hin? Sie eröffnen einfach wieder, wenn der Lockdown vorbei
ist!

OLIVIA: 3.44

(mild) Das stellen Sie sich sehr einfach vor. Ich habe meinen Mietvertrag verloren.
Das Ensemble zerstreut sich, weil es auf den Spargelfeldern Geld verdienen muss. Es
gibt keine neuen Stücke. Wenn sich der Nebel des Lockdown lichtet, werden wir nur
noch auf verbrannte Erde blicken.

BEPPO: 3.45

Ach woher, es gibt doch jetzt schon jede Menge Staatshilfen . . .

OLIVIA: 3.46

Geld alleine wird das nicht richten, junger Mann. Das feine Gespinnst unserer Vernetzung ist zerstört. Wo wir einander früher unter die Arme gegriffen haben. Wo wir auf unsere Erfahrung zurückgreifen konnten. Wo Sie, unser Publikum, wussten, was sie zu erwarten haben. Wo ein Rädchen ins andere gegriffen hat.

BEPPPO: 3.47

»Alle diese Momente werden verloren sein, wie Tränen im Regen.«

OLIVIA: 3.48

(in einer Mischung aus Schärfe und Bitternis) Spotten Sie mir nicht, junger Mann! Sie werden das genauso bereuen. *(wird wieder milder, bleibt aber eindringlich)* Was wir hier treiben, das ist nicht nur Zerstreuung, Schatten und Geschnatter: Vielleicht gibt es in dieser tristen Realität nichts Wichtigeres als die Künste: Vielleicht schaffen wir es nicht, den Schleier ganz vom Gesicht der Wahrheit zu ziehen – Aber vielleicht können wir die Haut darunter fühlen, wenigstens für einen Augenblick.

Pause.

BEPPPO: 3.49

Ehm, ja. Sicher.

OLIVIA: 3.50

(ihr dämmert es) Sie sind keine Theatergänger, nein?

JUDITH: 3.51

Nicht mehr so . . .

BEPPPO: 3.52

Judith war früher in der Szene sehr aktiv, Impro hauptsächlich.

OLIVIA: 3.53

(alarmiert) Sie wissen gar nicht, worum es hier geht?

BEPPPO: 3.54

(in unschuldiger Naivität) Naja, um Edgar Allan Poe, dachten wir . . .

OLIVIA: 3.55

Wie sind Sie hier hereingekommen?

BEPPPO: 3.56

Durch die Tür – Sie nicht?

JUDITH: 3.57

(*weist ihn zurecht*) Beppo! (*zu Olivia*) Wir haben die Karten von einem der Schauspieler bekommen: Quentin.

OLIVIA: 3.58

Oh, Quentin. (*immer noch verwirrt, aber ihr Verdacht ist besänftigt*) Nun, dann sind Sie wohl in einer anderen Gegend aktiv?

BEPPPO: 3.59

Sogar in einer anderen Kunstform. Ich spiele den E-Bass.

OLIVIA: 3.60

Nun ... Dann wird es sicher gut sein – Da, sehen Sie, der Vorhang geht hoch!

*Im Saal kehrt Ruhe ein. Ein **Trompetenstoß** ^{3.d} kündigt den Beginn der Vorstellung an. Mit einem **Rauschen** ^{3.e} hebt sich der Vorhang. Kurzer höflicher **Applaus** ^{3.f}.*

BERENICE: 3.61

(*deklamiert*) »Draußen herrschte der rote Tod schon seit dem besseren Teil eines Jahrs, aber drinnen, in dem Schloss, (*fade out*) unterhielt Prinz Prospero die Schar seiner Freunde, die er hinter den festen Mauern geborgen hatte, ohne Unterlass.«

Szene 4: Im Foyer (Pause)

(*Beppo, Judith, Olivia, Runar, Mirko, Celestine*)

Gemurmel ^{4.a} der Besucher im Foyer, Gläser ^{4.b}, die sanft angestoßen werden, etc..

Judith und Beppo unterhalten sich in gedämpftem Ton, wie üblich bei solchen Gelegenheiten.

JUDITH: 4.1

Wow, Beppo, kannst du mir nochmal erklären, was wir gerade gesehen haben?

BEPPPO: 4.2

Den ersten Akt einer (*sucht nach Worten*) recht eigenwilligen Interpretation von Poe.

JUDITH: 4.3

Hast du einen Ahnung, was es mit diesen Riesen-Vaginas auf sich hatte?

BEPPPO: 4.4

Darüber weißt du soviel wie ich. Klar, Poe hatte es nicht leicht mit seiner Sexualität . . .

JUDITH: 4.5

Wenn du mit deiner eigenen vierzehnjährigen Cousine verheiratet bist . . .

BEPPPO: 4.6

Naja, das war damals wohl nicht so unüblich. Und die Experten streiten noch, ob das nur eine platonische Liebe war, oder was dahintersteckte.

JUDITH: 4.7

»Platonisch«, huh? Erzähl mir nicht, dass der Turm dieser Burg *k e i n* Rettich sein sollte!

RUNAR *ist unbemerkt nähergekommen. Er befindet sich in merkwürdig entspannter Stimmung und schlürft nebenher immer wieder von seinem Drink.*

RUNAR: 4.8

Ich sehe, Sie sind dem Geheimnis meiner Inszenierung auf der Spur!

JUDITH: 4.9

Entschuldigung?

RUNAR: 4.10

Ich hätte mich vorstellen sollen, verzeihen Sie: Ich bin Runar Hondarsón. Was Sie eben gesehen haben, ist meine Inszenierung!

BEPPPO: 4.11

Oh ja, jetzt erinnere ich mich . . . Wir haben die . . . »künstlerischen Differenzen« mitbekommen, die Sie mit diesem Quentin hatten.

RUNAR: 4.12

Er hat kurzfristig entschieden, die Produktion zu verlassen.

JUDITH: 4.13

Das klang ziemlich ernst zwischen Ihnen beiden. Sie sind erstaunlich gelöst dafür, dass Sie einen Ihrer Hauptdarsteller verloren haben!

RUNAR: 4.14

(lacht) Nun, wenn Ihnen noch nicht aufgefallen ist, dass er fehlt, dann fehlt er auch nicht, oder? Und selbst wenn, es gibt nur diese eine Vorstellung: Was danach ist, zählt nicht mehr.

JUDITH: 4.15

Das Urteil des Publikums ist Ihnen gleichgültig?

RUNAR: 4.16

Nein, natürlich nicht, keineswegs! Aber es wird keine Reprise dieses Stücks geben. Kein »nächstes Mal«, wo wir etwas besser machen könnten.

BEPPPO: 4.17

Fast wie im »Sieger Wurm«, nicht wahr?

RUNAR: 4.18

(verschluckt sich an dem Getränk, an dem er gerade nippt) Sie kennen den »Sieger Wurm«?

BEPPPO: 4.19

Nicht persönlich.

RUNAR: 4.20

»Nicht persönlich«, sehr schön! *(lacht schallend)* Sie haben sich gut auf das Stück vorbereitet, junger Freund!

BEPPPO: 4.21

Oh, nicht der Rede wert . . .

RUNAR: 4.22

Im Gegenteil: Wofür treiben wir denn all den Aufwand hier? Für Leute wie Sie, die ihn wertschätzen! Die nicht nur zwei Stunden ihren Hintern auf den Stühlen reiben, sondern die sich vorher schon mit dem Stoff vertraut machen. Die etwas mit den Anspielungen anzufangen wissen!

BEPPPO: 4.23

Ja . . . Nun. Danke, glaube ich. Wobei ich mich für keinen großen Theaterkenner halte . . .

RUNAR: 4.24

Ach was, man muss ja auf keiner Akademie gewesen sein, um Gespür für einen Charakter zu besitzen! Wo käme man denn da hin?

BEPPPO: 4.25

Wobei ich Ihnen sagen muss, dass ich Ihre Behandlung von Poes Stoff schon für etwas . . . »eigenwillig« halte.

RUNAR: 4.26

»Eigenwillig«! (*lacht wieder*) N a t ü r l i c h ist das eigenwillig. Meinen Sie nicht, wir haben verdammt eigenwillige Zeiten und einen eigenwilligen Anlass?

BEPPPO: 4.27

Wenn Sie den Lockdown meinen . . .

RUNAR: 4.28

Den Lockdown und das, was er mit uns macht – der »Sieger Wurm«! Sagen Sie beiden, warum habe ich Sie nicht schon früher im *Odeon* gesehen? Unsere Stadt ist klein genug, dass ich dachte, ich hätte jedes Gesicht schon einmal getroffen, das einen Auftritt von einem Abtritt unterscheiden kann. (*lacht*)

JUDITH: 4.29

(*bei der Runars Scherz auf nicht besonders fruchtbaren Boden fällt*) Das hat uns unsere Nebensitzerin ebenfalls gefragt – »Olivia«, die Intendantin, wenn ich richtig verstanden habe?

RUNAR: 4.30

Olivia? Sie haben Olivia getroffen? Na, das ist ja wunderbar! (*lacht*) Für einen Moment hatte ich die Befürchtung, sie seien nicht eingeweiht in das Geheimnis unserer Inszenierung! Aber das war töricht von mir. Sie wären nicht so vertraut mit dem Stoff, wenn Sie aus Zufall hier hereingeschneit wären!

JUDITH: 4.31

Um ehrlich zu sein . . .

RUNAR: 4.32

(*erinnert sich an seine Verpflichtungen*) Vergeben Sie mir, aber ich muss mich noch um Vorbereitungen zum zweiten Akt kümmern. (**ab**^{4.c})

BEPPPO: 4.33

Dafür, dass alle anderen solche Trauerklöße sind, ist Runar ein recht fideles Haus.

JUDITH: 4.34

Das war doch nicht bloß Pfefferminz in seinem Glas! Dass das Ensemble eine eingeschworene Truppe ist, ist ja normal, aber hier wird das anscheinend auch vom P u b l i k u m erwartet.

BEPPPO: 4.35

Und da kommen die nächsten beiden schrägen Gestalten . . .

MIRKO und CELESTINE *nähern*^{4.d} sich den beiden. *Mirko ist eher griesgrämig, Celestine ein wenig angeschickert.*

MIRKO: 4.36

Hallo. Dürfen wir uns zu euch stellen?

BEPPPO: 4.37

Sicher. Ist ein freies Land.

CELESTINE: 4.38

(*spielerisch*) Ist es das, trotz Lockdown? – Hallo, ich bin Celestine!

JUDITH: 4.39

Hallo, ich bin Judith. Sehr erfreut!

BEPPPO: 4.40

S e h r erfreut!

JUDITH: 4.41

S o erfreut nun auch wieder nicht . . .

CELESTINE: 4.42

Das ist Mirko!

Allgemeines Murmeln, als sich alle einander vorstellen und Hände schütteln.

MIRKO: 4.43

Ich bin der Gewandmeister. Hübscher Fummel!

BEPPPO: 4.44

Danke, gleichfalls.

CELESTINE: 4.45

Oder vielmehr, Mirko w a r Gewandmeister im *Odeon*.

MIRKO: 4.46

(trotzig) H e u t e abend bin ich es noch!

BEPPPO: 4.47

Und du so, Celestine?

CELESTINE: 4.48

Ich bin Feuilletonistin. Das heißt, ich war es jetzt schon, während Mirko es erst morgen gewesen sein wird.

Judith lacht.

BEPPPO: 4.49

(verwirrt) Äh, bestimmt?

CELESTINE: 4.50

(erklärt ihren Scherz) Ich bin schon gefeuert. Lockdown, keine Shows, keine Kritiken, keine Magazine, keinen Job.

JUDITH: 4.51

Oh ... du Arme! Hast du schon eine Ahnung wie's weitergeht?

CELESTINE: 4.52

Wie's weitergeht? (*lacht ein wenig überdreht*) Wie soll's weitergehen? Wir werden einen wundervollen zweiten Akt sehen und uns dabei königlich amüsieren!

*Sie macht sich an einer **Sektflasche** ^{4.e} zu schaffen und schlürft im Folgenden immer wieder daran.*

CELESTINE: 4.53

(*kichert*) Bis der Vorhang fällt!

BEPPPO: 4.54

(*gedämpft zu Judith*) Ein wenig überspannt die Dame ... Aber hübsches Dekolleté.

JUDITH: 4.55

(*gedämpft*) Wirst du auf deine alten Tage auch noch zum Gewandmeister?

CELESTINE: 4.56

Nun komm schon, Mirko, mach kein so langes Gesicht!

BEPPPO: 4.57

Ja, es kommen schon wieder bessere Zeiten!

CELESTINE: 4.58

Eben. »Heilige haben nur eine Vergangenheit, aber Sünder haben eine Zukunft!«

BEPPPO: 4.59

Wie bitte?

CELESTINE: 4.60

Oscar Wilde. »Eine Frau ohne Bedeutung«. Also, nicht Oscar Wilde. Das Stück heißt so.

BEPPPO: 4.61

Oh, das kannte ich nicht.

CELESTINE: 4.62

Du kennst das Zitat nicht?

BEPPPO: 4.63

Ich kenne diese unbedeutende Frau nicht.

CELESTINE: 4.64

(*ungläubig*) Was? Wie kannst du ein Theaterfan sein und dieses Stück nicht kennen?

BEPPPO: 4.65

Ich ... bin kein großer Fan.

CELESTINE: 4.66

Aber du?

JUDITH: 4.67

Ich kenne das Stück vom Namen. Aber meine Glanzzeiten sind auch schon wieder eine Zeitlang her ... Ich bin rausgewachsen.

MIRKO: 4.68

Aber wie könnt ihr dann hier sein?

BEPPPO: 4.69

Mit Tickets von Quentin?

MIRKO: 4.70

(*erkennend*) Quentin ...

CELESTINE: 4.71

Du meine Güte ... Aber dann wisst ihr gar nicht, wie das Stück ausgeht?

BEPPPO: 4.72

Nein, darum sind wir ja hier, weil's spannend ist.

Pause, in der wir ahnen, dass Mirko und Celestine einander betreten ansehen.

MIRKO: 4.73

(*ernüchtert*) Natürlich. Runars Ideen . . . Aber . . . (*wendet sich an Beppo und Judith*)
Wenn ihr darauf hofft, dass es spannender wird, dann solltet ihr besser gehen. Noch
in der Pause. Gleich.

BEPPPO: 4.74

Och, so schlecht unterhalten habe ich mich eigentlich gar nicht gefühlt. Ich bin ja
Poe-Fan, da war es ganz lustig, all die Anspielungen zu sehen.

CELESTINE: 4.75

Ein Fan von Poe?! Schau an. Aber Mirko hat recht, der zweite Akt geht noch, aber
das Finale ist schwach Da kommt nur noch »Wahnsinn; noch mehr Sünde, und
Schrecken sind Seele des Stücks.«

BEPPPO: 4.76

»Sieger Wurm« nochmal?

MIRKO: 4.77

Stimmt. Ziemlich abgeschmackt schon im ersten Akt.

CELESTINE: 4.78

Der zweite ist dann nur noch reine Zeitverschwendung!

JUDITH: 4.79

So schlimm?

MIRKO: 4.80

Ziemlich. (*dämpft die Stimme*) Nicht alle von Runars Ideen sind besonders. Es hat
schon seinen Grund, warum einige von »Runar Hundeson« sprechen.

BEPPPO: 4.81

(*lacht*) »Hundeson«, vielleicht wird er seinem Namen ja gerecht? Wenn das Ende so
trashig wird, wie ihr sagt?

MIRKO: 4.82

(*zögerlich*) Ich glaube, es wird nicht ganz so amüsant wie du denkst.

BEPPPO: 4.83

Bangemachen gilt nicht! Komm, Judith, wir schauen uns das vollends an, oder? Ich geb dir an der Bar auch nen Gin Tonic aus! – Wir sind gleich wieder da!

Die beiden gehen^{4.f} davon. Pause.

CELESTINE: 4.84

Ha, vielleicht ist das mit den beiden gar nicht so schlecht.

MIRKO: 4.85

Was? Bist du verrückt?

CELESTINE: 4.86

Du sagst doch selbst die ganze Zeit, es ist alles den Bach runtergegangen, und es wird nur noch schlimmer! Denkst du nicht, sie geben der Sache den gewissen ... »Pfiff«?

MIRKO: 4.87

Pfiff? Wie zynisch willst du noch sein?

CELESTINE: 4.88

Es ist vorbei. Olivia hatte Recht, die Spiele, die wir gespielt haben, sind vorüber, und wir werden sie nie wieder spielen. Oder, wie sie sagt, der »Zauberstab« ist zerbrochen. Wenn der Lockdown vorbei ist, sind die e c h t e n Zyniker an der Macht, die Rechner und Erbsenzähler, die »den Preis von allem und den Wert von nichts« kennen – wenn wir schon Wilde zitieren wollen. Unser Traum ist ausgeträumt.

MIRKO: 4.89

Davon bist du überzeugt?

CELESTINE: 4.90

Sonst wäre ich nicht hier. Meine Frist läuft nur noch, bis der Vorhang fällt.

MIRKO: 4.91

(gepresst) Was wir hier tun ist schlimm genug ohne die beiden!

CELESTINE: 4.92

Und mit ihnen ist es genauso schlimm. – (*leichtthin*) Schau, das Püppchen geht um sich das Näschen zu pudern. Ich werde da mal nach dem Rechten schauen.

Szene 5: Auf der Toilette (immer noch Pause)

(*Judith, Celestine*)

Der typische Hall eines gefliesten Badezimmers bzw. einer Toilette.

JUDITH: 5.1

(*kommt aus der Box* ^{5.a} *und tritt* ^{5.b} *zum Waschbecken* ^{5.c}, *trällert dabei*)

»At the far end of your tether
When your thoughts won't fit together
And you sleep light, or whatever
And the night goes on forever . . . « ^a

^a »The system of Doctor Tarr and Professor Fether«, The Alan Parsons Project

Während Judith noch dabei ist, sich die Hände zu waschen, kommt ^{5.d} **Celestine** ^{5.e} *dazu.*

JUDITH: 5.2

Oh, hallo!

CELESTINE: 5.3

Hallo – der neue Fan unserer Produktionen! »Judith« war dein Name, nicht wahr?

JUDITH: 5.4

(*leichtthin*) Doch wahr!

CELESTINE: 5.5

Ich sehe, du hast dir deinen Humor bewahrt.

JUDITH: 5.6

Warum auch nicht? Dieser Lockdown . . . Natürlich ist er lästig und unangenehm. Aber es könnte Schlimmeres geben, nicht wahr?

CELESTINE: 5.7

(imitiert sie) »Doch wahr.«

JUDITH: 5.8

Ich meine, es ist nicht so, dass uns wie in Weißrussland das Tränengas und die Bomben um die Ohren fliegen!

CELESTINE: 5.9

(ominös) Oh nein, noch nicht.

JUDITH: 5.10

Was meinst du?

CELESTINE: 5.11

(orakelnd) Das Finale. Des zweiten Akts.

Celestine rückt Judith auf die Pelle. Die beiden beginnen leiser und »intimer« miteinander zu reden. Und natürlich ändert sich auch insbesondere Celestines Tonfall.

CELESTINE: 5.12

Es wird noch einmal ein regelrechtes Feuerwerk geben! Aber bis der Vorhang hochgeht haben wir noch ein paar Minuten . . .

JUDITH: 5.13

(riecht den Braten) Nun, das wird dir ja reichen, um auf den Topf zu gehen.

CELESTINE: 5.14

(lacht kurz) Du gefällst mir! Lass uns keine Zeit verlieren . . .

JUDITH: 5.15

He . . . Vielleicht fragst du mich erstmal, ob ich das auch will?

CELESTINE: 5.16

Warum denn nicht? Es ist doch eh bald alles vorüber?

JUDITH: 5.17

Ich denke, es kommt noch der ganze zweite Akt?

CELESTINE: 5.18

Man muss seiner Inszenierung einen großartigen Abschluss verleihen!

JUDITH: 5.19

(wird deutlicher) Ehrlich gesagt, du bist nicht so recht mein Typ – Ich möchte mit dir nicht mal nen ersten Akt haben!

CELESTINE: 5.20

(gurr) Willst du denn als Jungfrau sterben? Es gibt Dinge, die ich dir zeigen könnte . . .

*Wir ahnen, dass Celestine beginnt, Judith zu befummeln. Gerade recht ertönt die **Glocke**^{5.f}, die die Gäste darauf hinweist, die Plätze wieder einzunehmen.*

JUDITH: 5.21

(»von den Wogen erschüttert, doch nicht gesunken«, und eher verwirrt) Wie schade. Es geht weiter. Im richtigen Leben, meine ich. Also, auf der Bühne.

CELESTINE: 5.22

Da hast du ein großes Wort gelassen ausgesprochen – War trotzdem nett, dich kennengelernt zu haben.

JUDITH: 5.23

(unenthusiastisch) Geht so.

Man merkt schon, ich bin im richtigen Leben eher selten in nem Badezimmer angebaggert worden.

Szene 6: Im Publikum (II. Akt)

(Beppo, Judith, Olivia, Quentin, Prospero, Berenice)

Wie 3

BEPPPO: 6.1

He, da bist du ja! Ich dachte schon, es muss ohne dich weitergehen.

JUDITH: 6.2

(*ein wenig verstört*) Ich wurde . . . aufgehalten.

BEPPPO: 6.3

Gruppenchat auf der Damentoilette?

JUDITH: 6.4

So ungefähr.

BEPPPO: 6.5

»Obsession im *Odeon*«?

*Ab jetzt tritt ein leichtes **Zischen**^{6.a} auf, das im Verlauf der Zeit lauter und aufdringlicher wird.*

JUDITH: 6.6

Wenn das Stück rum ist, lädst du mich auf nen Cocktail ein.

BEPPPO: 6.7

Was war denn? Und wo überhaupt? »Lockdown«, schon vergessen?

JUDITH: 6.8

(*stöhnt*) Na, dann braust du uns halt bei dir was zusammen. – Und der Schluss von dieser »Maske« wär besser was richtig Beeindruckendes.
Wenn du mich fragst, die haben hier alle einen an der Klatsche!

BEPPPO: 6.9

Das hat uns ja schon dieser Quentin durch die Blume erklärt. (*merkt, dass Judith ernsthaft durcheinander ist*) Sag mal, was ist denn los mit dir? Das Desinfektionsmittel ist nicht zum Trinken da!

JUDITH: 6.10

(*geht nicht auf den Scherz ein*) Ich will nicht darüber reden. – Die einzige Ausnahme ist vielleicht diese Olivia.

BEPPPO: 6.11

Unsere Sitznachbarin? Stimmt, wo ist die überhaupt abgeblieben? (*Pause.*) Ah, guck mal, da drüben. Sie steckt die Köpfe mit Runar zusammen.

JUDITH: 6.12

Nenn mich paranoid, aber reden die über uns?

BEPPPO: 6.13

So unauffällig, wie sie die ganze Zeit nicht zu uns schauen . . . Kann durchaus sein.

JUDITH: 6.14

Herrje, wenn das hier vorbei ist, will ich auf dem schnellsten Weg raus! – Hörst du das eigentlich auch, dieses komische Zischen?

BEPPPO: 6.15

Ich hab gedacht, das ist mein Tinnitus?

JUDITH: 6.16

Nein, es ist echt. Und es riecht.

BEPPPO: 6.17

Es riecht?

JUDITH: 6.18

Ja . . . Knoblauch, oder sowas in der Richtung.

BEPPPO: 6.19

(nimmt sie nicht ganz ernst) Vielleicht hat jemand in der Pause eins zuviel von diesen Pan aijolos gehabt?

Rauschen 6.b, *als der Vorhang hochgeht.*

BEPPPO: 6.20

Ah, still jetzt. Es geht los. Hoffentlich fangen sie endlich mal mit den Metzereien an . . .!

Im Folgenden wechselt der Dialog zwischen dem Geschehen auf der Bühne und dem Gespräch zwischen Beppo und Judith hin und her.

BERENICE: 6.21

Mein Prinz . . . ?

PROSPERO: 6.22

Berenice, was für Neuigkeiten bringst du?

BERENICE: 6.23

Prinz Prospero – Eure Dame, Eure Geliebte, Lady Ligeia ...

PROSPERO: 6.24

Was ist mit ihr?

BERENICE: 6.25

Es ist ... Sie ist ... (*lässt den Satz unvollendet*)

PROSPERO: 6.26

Sprich, Berenice, du Närrin! Sprich mit mir!

BERENICE: 6.27

Es ist ...

PROSPERO: 6.28

Es ist der Fluch, nicht wahr?

Pause.

PROSPERO: 6.29

Der Fluch hat uns erreicht?!

BERENICE: 6.30

Nicht der Fluch – Die Krankheit ...

PROSPERO: 6.31

Verschwinde, du Unglücksbotin! Wenn das nicht der Fluch ist, dass Ligeia, das vollkommenste Geschöpf auf Gottes Erdboden, m e i n e Ligeia, zum Opfer werden sollte . . . Hier, auf meinem Schloss, wo ich uns allen versprach, dass wir Sicherheit finden würden! (*bricht schluchzend zusammen*)

BEPPPO: 6.32

Oh Mann, jetzt wird's aber schmalzig.

JUDITH: 6.33

(*amüsiert*) Immer noch kein Massaker für den armen Beppo?

BEPPPO: 6.34

Nur rote Flecken im Gesicht.

BERENICE: 6.35

Fasst Mut, mein Prinz!

BEPPPO: 6.36

»Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein« . . .

PROSPERO: 6.37

Mut? Wie soll ich Mut fassen? Mein Herz ist wie ein Sieb, und wann immer ich vom Fluss der Hoffnung schöpfen will, zerrinnt mir doch die Zuversicht binnen Sekunden.

JUDITH: 6.38

(*gedämpft*) Au weia.

PROSPERO: 6.39

(deklamiert) Und ich halte in der Hand
Körner von dem gold'nen Sand –
Wie wenige, doch sie rinnen
Durch die Finger mir von hinnen
Kann ich nicht dichter falten
Die Hände, sie zu halten?

BEPPPO: 6.40

Noch ein Poe-Gedicht, das sie hier opfern: »Ein Traum in einem Traum«

JUDITH: 6.41

Ein Alptraum ...

*Im Theatersaal entsteht **Unruhe*** 6.c

BERENICE: 6.42

Mein Fürst, lasst euch nicht entmutigen ...

PROSPERO: 6.43

Was ist das?

Die Figuren auf der Bühne sind offensichtlich auch verwirrt.

QUENTIN: 6.44

(ruft durch den Saal) Prinz Prospero! Prinz Prospero! Und Berenice!

BEPPPO: 6.45

Was ist denn jetzt los? Wenn der mitspielt, warum ist er nicht auf der Bühne?

JUDITH: 6.46

Berechtigte Frage. Immer wenn einem die Ideen ausgehen, sollte man ja mal albernem Firlufanz ausprobieren.

PROSPERO: 6.47

Ja, Prospero, der bin ich . . . Und ihr seid . . . ?

Quentins Stimme wandert durch den Raum, bis er dieselbe Akustik hat wie die Schauspieler auf der Bühne.

QUENTIN: 6.48

Ein Bote nur! Niemand, des' Namen ihr kennt.

JUDITH: 6.49

Ist das nicht dieser Quentin?

BEPPPO: 6.50

Der unsere Karten gesponsert und sich mit der Regie zerstritten hat?

JUDITH: 6.51

Vielleicht hat er sich's anders überlegt.

PROSPERO: 6.52

Ihr kommt mir . . . irgendwie bekannt vor?

BERENICE: 6.53

Es ist der junge Fortunato, nicht wahr?

QUENTIN: 6.54

Ihr irrt, ihr verwechselt mich. (*denkt kurz nach*) Ich bin Bruder Tuck!

JUDITH: 6.55

»Bruder Tuck«?

*Mildes **Gelächter** ^{6.d} im Publikum. Es wird offensichtlich, dass Quentin, »Prospero« und »Berenice« Quentins Auftritt improvisieren.*

BERENICE: 6.56

Ihr . . . Euer Aufzug, das ist nicht der eines Mönchs, das seht ihr ein?

PROSPERO: 6.57

(mit gewissem Groll) Wir hatten Euch schon früher erwartet! Wir fürchteten schon, Ihr hättet uns im Stich gelassen.

QUENTIN: 6.58

Ich . . . wurde überfallen.

PROSPERO: 6.59

Ei der Daus.

QUENTIN: 6.60

Macht euch keine Gedanken um mich. Viel wichtiger ist die Botschaft, die ich für Euch habe.

BERENICE: 6.61

Hört ihn an, mein Prinz!

PROSPERO: 6.62

Da bin ich gespannt.

QUENTIN: 6.63

(versucht, seine Nachricht deutlich zu machen ohne gleichzeitig das ganze Spiel zu zerstören) Mein Fürst, ich weiß, Ihr habt wahrlich Euer Bestes getan, dieses Schloss, diesen Palazzo frei zu halten vom Makel der Pest, die draußen in den Landen umgeht! Ihr habt geschieden die Lämmer zur Rechten, die mit euch in dieses Refugium eingingen, und die Böcke zur Linken, die draußen dazu verdammt sind, der Seuche ins Angesicht zu sehen.

PROSPERO: 6.64

(dem das zu blöd wird und der die Bühnensprache fallenlässt) Ja, jetzt nehmen wir mal an, das wäre so. Und weiter?

QUENTIN: 6.65

Und doch sind zwei unter Euch, die nicht in diesem Palazzo weilen sollten!

BERENICE: 6.66

Wie soll das geschehen sein, entgegen des Prinzen Befehlen?

QUENTIN: 6.67

Sie stolperten herein, aus Unwissenheit. Sie erhielten von mir das Passwort für die Wachen. Sie sind Toren, die nichts begreifen von der Natur der Seuche, die nichts wissen von Eurem Palast, und die das Ende nicht erfassen werden können!

JUDITH: 6.68

Jetzt wird's spannend!

PROSPERO: 6.69

(dem es dämmert, und der langsam wieder mitspielt) Ihr sagt ... Eure Parole verschaffte ihnen Zutritt?

QUENTIN: 6.70

So ist es, mein Fürst!

BERENICE: 6.71

Dann wisst Ihr, wer sie sind?

QUENTIN: 6.72

Ich erkenne sie wieder. Und kann sie hinausführen, ehe ein Unglück geschieht.

PROSPERO: 6.73

Dann schnappt sie Euch und sorgt dafür, dass sie verschwinden!

QUENTIN: 6.74

Jawohl, mein Prinz!

Schnelle Schritte ^{6.e} *Quentins, der sich Beppo und Judiths Platz nähert.*

QUENTIN: 6.75

Hier, diese beiden da sind's!

BEPPPO: 6.76

Was, wer, ich?

JUDITH: 6.77

Publikum mit einbeziehn. Wie einfallslos ist das denn?

QUENTIN: 6.78

(zu den beiden) Los, spielt mit und kommt mit mir! *(laut)* Sie tragen in sich den Keim der Pest, und wenn wir sie nicht aus dem Schlosse schaffen, werden sie uns alle verderben!

BEPPPO: 6.79

Nein, was soll der Mist? Ich will wissen, wie's ausgeht!

BERENICE: 6.80

(die offensichtlich ein wenig langsamer ist) Aber ... Wie denn auch?

JUDITH: 6.81

Nimm die Griffel weg, du Schmierenkasper!

QUENTIN: 6.82

(zu den beiden) Los jetzt!

PROSPERO: 6.83

Sie weigern sich? (*läuft zu Form auf*) Nun, dann wird Prospero, Fürst der sieben Provinzen, Beherrscher von Al Aaraaf, Träger der weißen Roben von Tsalal, ihnen zeigen ... (*sucht nach Worten*) ... Wo der Bartel den Most holt: Leute, ergreift sie! Treibt sie aus meinem Schloss heraus!

Allgemeines Getümmel ^{6.f} *erhebt sich: Nicht nur die Leute auf der Bühne, auch die Zuschauer rotten sich zusammen. Es gibt Gemurmel, einzelne Rufe, Rumpeln etc., als sich ein Mob bildet.*

JUDITH: 6.84

Hei, was ist denn jetzt los?!

QUENTIN: 6.85

(*drängend*) Kommt mit mir. Es ist nicht mehr viel Zeit. Euch wird nichts geschehen!

PROSPERO: 6.86

Hebet euch hinfort, Geister einer Vergangenheit, die nicht mehr zählt!

QUENTIN: 6.87

Dort hinaus!

JUDITH: 6.88

Mann, ihr könnt auch einfach sagen, wenn wir zu laut gequatscht haben!

OLIVIA: 6.89

(*entfernt, von der Türe des Saals her*) Hierher! Hier ist euer Ausgang!

BEPPPO: 6.90

Olivia, die olle Schabracke?

QUENTIN: 6.91

He, kein Wort gegen unsere Chefin!

BERENICE: 6.92

(die jetzt langsam begreift, was los ist – vielleicht hat es ihr auch jemand zugeflüstert) Hier, holt Fackeln und Mistgabeln, und zeigt es den beiden!

JUDITH: 6.93

Okay. Komm, Beppo, wir verschwinden!

Das Trio macht sich auf den Weg zur Tür 6.g.

OLIVIA: 6.94

(nahe) Hier, hier ist die Tür!

Die schweren Türen des Saals werden hinter dem Quartett geschlossen 6.h. *Der Lärm des Mobs verebbt. Beppo und Judith keuchen.*

BEPPPO: 6.95

Wie sind die denn drauf? Haben die alle Lack gesoffen?

OLIVIA: 6.96

Es ist der letzte Akt. Der Vorhang fällt, die Lichter erlöschen. – Man hat uns den Zauberstab genommen, mit dem wir Wunder der Fantasie wirkten, und Könige und Kontinente in unsere kleinen Säle brachten. Jetzt sind all die Hamlets und die Macbeths nur noch dürre, flachgepresste Worte in den Seiten ihrer Skripte. Es gibt keinen Sinn mehr.

QUENTIN: 6.97

Schön und gut, aber i c h muss mit den beiden verschwinden. Sonst war alles umsonst!

OLIVIA: 6.98

(wehmütig) War es das nicht trotz allem? – Nein, Quentin, ich verstehe dich. Bring die beiden fort. Alles Liebe dir – Und auch euch beiden!

QUENTIN: 6.99

Leb wohl, Olivia! – *(zu den anderen)* Bewegt euch endlich!

Schritte 6.i *von Beppo, Judith und Quentin, als sie aus dem Foyer hinauslaufen.*

Szene 7: Auf der Flucht I

(Beppo, Judith, Quentin)

Straßenszene, wie 1

Schnelle und unregelmäßige Schritte^{7.a}, als das Trio auf die Straße herausstürzt. Alle drei sind sehr hektisch.

QUENTIN:^{7.1}

Los, wir müssen uns ein Taxi schnappen!

JUDITH:^{7.2}

Willst du uns endlich mal sagen, was hier los ist?

BEPPPO:^{7.3}

Und wie geht das Stück aus?!

QUENTIN:^{7.4}

Schlecht. Für alle. – He, Taxi!

Ein Elektroauto^{7.b} nähert sich und bleibt bei den drei stehen. Elektronisches *Piepen*^{7.c} des Taxis, Die automatischen *Türen*^{7.d} des Taxis öffnen und schließen sich, während die drei *einsteigen*^{7.e}.

Szene 8: ▽ Auf der Flucht II

(Beppo, Judith, Quentin)

Im Inneren eines fahrerlosen Taxis^{8.a}.

Das E-Taxi fiept^{8.b} wieder.

QUENTIN:^{8.1}

Fahrzielangabe ... Fahrzielangabe ... Ist mir völlig gleichgültig! Irgendwohin!

Das E-Taxi fiept^{8.c} ist damit nicht zufrieden. Judith springt geistesgegenwärtig ein:

JUDITH:^{8.2}

Zum Bahnhof! Aber flott!

Das E-Taxi **fiept**^{8.d} und scheint mit diesem Ziel einverstanden. Der Motor **summt**^{8.e}, als das Taxi mit seinen Passagieren Fahrt aufnimmt. Nach einem Augenblick ereignet sich eine entfernte **Explosion**^{8.f}, als das Odeon in Flammen aufgeht. Judith schreit überrascht und verängstigt auf.

Das E-Taxi **fiept**^{8.g} wieder und stoppt.

JUDITH:^{8.3}

Was ist los? Warum halten wir?

QUENTIN:^{8.4}

Es hält die Weiterfahrt wohl nicht für sicher, solange um uns herum Trümmer einer Explosion regnen.

BEPPPO:^{8.5}

Wow ... Was war das?

QUENTIN:^{8.6}

(*grimmig*) Das war das Odeon. Der letzte Vorhang, sozusagen.

BEPPPO:^{8.7}

Schau dir das an ...!

JUDITH:^{8.8}

(*fassungslos*) Es ist in die Luft geflogen! Mit Mann und Maus!

BEPPPO:^{8.9}

Aber ... Das war doch kein Unfall, oder?

QUENTIN:^{8.10}

Natürlich nicht.

JUDITH:^{8.11}

Nein – Die ganzen Gespräche, die Andeutungen, jetzt ergibt das Sinn.

BEPPPO:^{8.12}

(*zu Quentin*) Und dass du uns herausgeholt hast. Gerade noch im letzten Moment.

QUENTIN: 8.13

Das musste ich doch tun. (*sarkastisch*) Ihr hättet das Finale versaut.

JUDITH: 8.14

Sie haben sich selber umgebracht? Allesamt?

QUENTIN: 8.15

Das war Runars Plan, auf den sie sich geeinigt haben. Ich kann sie verstehen, Olivia und Runar und den Rest. Wenn du dich jahre- und jahrzehntelang abgerackert hast für deine Kunst. Wenn sie dir wirklich etwas *b e d e u t e t*, und dann stehst du plötzlich vor dem Nichts – künstlerisch und finanziell. Alles was du aufgebaut hast ... »Puff!« Was willst du dann noch tun?

BEPPPO: 8.16

Dich konsequenterweise in die Luft jagen?

JUDITH: 8.17

Krass. Dass Menschen ihre Arbeit soviel bedeuten kann.

QUENTIN: 8.18

Für sie ist es eben nicht nur Arbeit.

JUDITH: 8.19

(*nachdenklich*) Wenn ich an meine Theatertage zurückdenke ...

QUENTIN: 8.20

Du hast auch Theater gespielt?

JUDITH: 8.21

Früher. Viel früher. Nur auf Laienbühnen. Irgendwann ist dann ... der Funke erloschen. Und ich habe es gar nicht mehr vermisst.

QUENTIN: 8.22

Vielleicht wärst du sonst mit im *Odeon* gewesen.

BEPPPO: 8.23

Nur du, Quentin, du wolltest nicht wie die anderen abtreten?

QUENTIN: 8.24

Ich fürchte, ich bin aus anderem Holz. Oder vielleicht habe ich auch nur mehr Glück gehabt. Ich kann als DJ im Radio arbeiten.

JUDITH: 8.25

Das ist natürlich nicht ganz dasselbe wie Shakespeare.

QUENTIN: 8.26

(fast entschuldigend) Es ernährt seinen Mann und macht ein paar Leute etwas fröhlicher.

*Das E-Taxi lenkt wieder durch **Fiepen**^{8.h} die Aufmerksamkeit auf sich.*

QUENTIN: 8.27

Die Sensoren sind der Meinung, wir können weiterfahren. Wo wollen wir hin?

Pause.

JUDITH: 8.28

Das ist eine hervorragende Frage.

*Elmar Vogt
Königswarterstr. 18
90762 Fürth
elmarvogt.net
Tel.: (+49) 173/591 29 93*

Personen

- * Szene 1: Exposition
Beppo, Judith, Polizist, 3
- * Szene 2: ▽ Vor dem *Odeon*
Beppo, Judith, Runar, Quentin, 7
- * Szene 3: Im Publikum (I. Akt)
Beppo, Judith, Olivia, 11
- * Szene 4: Im Foyer (Pause)
Beppo, Judith, Olivia, Runar, Mirko, Celestine, 17
- * Szene 5: Auf der Toilette (immer noch Pause)
Judith, Celestine, 27
- * Szene 6: Im Publikum (II. Akt)
Beppo, Judith, Olivia, Quentin, Prospero, Berenice, 29
- * Szene 7: Auf der Flucht I
Beppo, Judith, Quentin, 41
- * Szene 8: ▽ Auf der Flucht II
Beppo, Judith, Quentin, 41

Geräusche

Applaus, zurückhaltend (3.f), 17

E-Taxi

Fiepen

Abbruch (8.g), 42

Ankunft (7.c), 41

Bestätigung (8.d), 42

Fehler (8.c), 41

Frage (8.b), 41

OK-Signal (8.h), 44

Innenraum (8.a), 41

Losfahren

innen (8.e), 42

Einsteigen

Beppo, Judith, Quentin (7.e), 41

Elektroauto

kommend (7.b), 41

Explosion (8.f), 42

Fanfare (3.d), 17

Gelächter, im Publikum, sanft (6.d), 35

Gemurmel

Foyer (4.a), 17

Getümmel (6.f), 39

Gläser anstoßen (4.b), 17

Händewaschen (5.c), 27

Handy

Bedienung (1.e), 5

energisch (1.f), 5

Murmeln, Stühlerücken, Publikum (3.a), 11

Papierrascheln

Programmheft (3.b), 12

Polizeiauto

näherkommend (1.c), 3

sich entfernend (1.d), 4

Quentin

Saal des *Odeon*, kommend (6.e), 38

Rauschen (Vorhang) (3.e), 17

- Rauschen (Vorhang) (6.b), 31
Rempler
 Quentin, Beppo, Judith (2.a), 8
Rumpeln (Olivia nimmt Platz) (3.c), 13
- Schritte
- Beppo und Judith
 - Asphalt (1.b), 3
 - Asphalt, energisch (1.g), 6
 - Eingang des *Odeon*, gehend (2.c), 11
 - Foyer des *Odeon*, gehend (4.f), 26
 - Beppo, Judith und Quentin
 - Foyer des *Odeon*, gehend (schnell) (6.i), 40
 - Beppo, Judith, Quentin
 - auf der Straße, schnell (7.a), 41
 - Saal des *Odeon*, gehend (6.g), 40
 - Celestine
 - Toilette, kommend (5.e), 27
 - Judith
 - Badezimmer (5.b), 27
 - Mirko und Celestine
 - Foyer des *Odeon*, kommend (4.d), 21
 - Quentin
 - Asphalt, gehend (2.b), 10
 - Runar
 - Foyer des *Odeon*, gehend (4.c), 21
- Sektflasche öffnen, schäumen des Schampus (4.e), 23
Straßengeräusche (1.a), 3
- Tür
- E-Taxi
 - Öffnend und schließend (7.d), 41
 - Saal des *Odeon*
 - Schließen (6.h), 40
 - Toilette
 - Öffnen und Schließen (5.d), 27
 - Toilettenbox
 - Öffnen (5.a), 27
- Theaterglocke (5.f), 29
- Unruhe (Quentin dringt ein) (6.c), 34
Zischen (offener Gashahn) (6.a), 30